

# Lichtenstein-Gaulberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Golzdorf, Ködlich, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Dettmannsdorf, Mülsen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Nikolaus, Stangendorf, Thurn, Niedermüssen, Rabschnappel und Zirschlein

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 213.

Verbreitet die Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch den 14. September

60. Jahrgang.

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1910.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. — Stempelnummer 10 Pfg. — Befreiungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buchauer Straße Nr. 5b, alle sächsischen Postämtern, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Invertrauen werden die Postgebühren Grundpreis mit 10, für sonderliche Inseraten mit 15 Pfg. berechnet. — Anzeigenpreis 50 Pfg. — Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. — Fernsprechnummer Nr. 7. — Inseraten-Annahmen täglich bis spätestens nachmittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

## Das Wichtigste.

\* Der frühere Staatssekretär Dernburg hat sich auf seiner Studienreise in Ostasien von Tokio nach der Mandchurie und Korea begeben.

\* In einem Münchener Hotel wurde ein Juwelier aus Frankfurt am Main durch zwei Betrüger mit gefälschten Schecks um einen Brillantschmuck im Werte von 142 600 Mark beschwindelt.

\* Der deutsche Kreuzer „Bertha“ ist zu sechstägigem Aufenthalt vor Tanger eingetroffen.

\* Das ungarische Ministerium des Innern hat in drei Komitaten je einen tödlich verlaufenen Fall von asiatischer Cholera festgestellt.

\* Die französische Regierung rechnet mit einem nahen Ausbruch des Eisenbahnerstreiks.

\* An der türkisch-griechischen Grenze sind bei Zusammenstößen fünf Griechen erschossen worden. Die griechischen Grenzstellungen erhalten fortgesetzt Verstärkungen.

\* Durch teilweisen Einsturz eines Tunneln der Erie-Eisenbahn in Jersey-City (Nordamerika) wurden neun Arbeiter getötet und zehn verletzt. Fünf weitere werden vermisst.

## Wechsel im sächsischen Finanzministerium.

Der Wechsel in der Leitung der Finanzen des sächsischen Staates, dessen Bevoorzug wir vor einigen Tagen meldeten, wird nun auch amtlich bestätigt. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß zum Nachfolger des am 1. Dezember in den Ruhestand tretenden Finanzministers Dr. v. Rüger der bisherige Ministerialdirektor Geh. Rat v. Seydewitz ernannt worden ist. Der neue Minister wird sein Amt an dem genannten Tage antreten.

Der Rücktritt des bisherigen verdienten Leiters der sächsischen Finanzen wird niemand überraschen. Er ist unzählige Male prophezeit worden, und immer wieder hat die Rüstigkeit und der Pflichteifer des Herrn Dr. v. Rüger die Prophezeiungen zunichte gemacht. Aber auch der stärkste Mann mußte sich schließlich unter der Last der Jahre beugen (Dr. Rüger vollendet am 26. Oktober das 73. Lebensjahr), und als in den letzten Monaten seine Gesundheit immer unsicherer wurde, als ein heftiger Influenzangriff ihn noch vor wenigen Wochen hart zuschlug und auf längere Zeit hinaus jede dienstliche Tätigkeit, wenn nicht unmöglich, so doch zu einer schweren Gefahr für ihn machte, entschloß sich der Herr Finanzminister nach langem Zögern, den König um Enthebung von dem Posten zu bitten, auf dem er acht Jahre hindurch dem Lande so überaus wertvolle Dienste geleistet hat, indem er nach der Verwirrung, die das Bismarcksche Regime in den sächsischen Finanzen angestiftet hatte, mit fester Hand dort wieder Ordnung schaffte.

Die Ernennung des neuen Finanzministers, bisherigen Ministerialdirektors Geh. Rat Ernst August Kurt v. Seydewitz, wird sicher von allen politischen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen willkommen geheissen werden. Denn Herr v. Seydewitz hat wohl als Leiter der 3. Abteilung des Finanzministeriums, der auch die Eisenbahnangelegenheiten untersteht, im Landtag manchen harten Strauß ausgefochten müssen, wenn er gegenüber den Eisenbahnwünschen der einzelnen Volksboten die Politik der Sparsamkeit seines Ministers zu vertreten hatte, er gehört aber, soviel in der Öffentlichkeit bekannt ist, keiner bestimmten politischen Richtung an und ist jedenfalls politisch nicht bevorzugen, sondern nur ausschließlich Verwaltungsmann. Er wird also in den gesetzgebenden Körperschaften des Königreichs als Minister keinen prinzipiellen Gegner finden, und das wird ihm vermutlich die Arbeit bei der Erledigung des Staats bedeutend erleichtern.

Der neue Finanzminister ist am 15. Januar 1852 in Lauterbach bei Lausitz als Sohn eines Rittergutsbesizers geboren. Er ist der Bruder des früheren Landesministers v. Seydewitz und des am Sonntag verstor-

benen Superintendenten gleichen Namens. Er besuchte die Fürstenschule St. Afra in Meissen und später die Universität Leipzig, wo er sich dem Studium der Rechtswissenschaften widmete. Nach Beendigung seiner Studien und Ableistung der staatlichen Prüfungen trat er 1877 als Direktionssekretär bei der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen ein, wurde dort Finanzassessor, Finanzrat und Oberfinanzrat. 1898 wurde er als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium berufen, 1900 zum Vortragenden Rat mit dem Titel Geh. Finanzrat ernannt, und 1906 unter Verleihung des Titels Geh. Rat als Ministerialdirektor der 3. Abteilung des Finanzministeriums vorgeföhrt, der die Verwaltung des Staatsgrundbesitzes, Berg- und Forstwesen usw. untersteht, und 1907 übernahm er die Leitung der 3. Abteilung, zu der die öffentlichen Arbeiten und Verkehrsmittel des Staates gehören, die Straßen-, Brücken- und Eisenbahnangelegenheiten, Wasserbau- und Strompolizeiangelegenheiten, sowie Post- und Telegraphenangelegenheiten, soweit sie nicht auf das Reich übergegangen sind. So hat der neue Finanzminister während seiner Laufbahn die wichtigsten Ämter der sächsischen Finanzverwaltung aus eigener Anschauung und in eigener Arbeit kennen gelernt und bringt auf seinen Posten ein reiches Maß von Erfahrung mit, das ihm und dem Lande in gleichem Maße zugute kommen wird.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** (König Friedrich August) trifft heute (Dienstag) abend in Leipzig ein. Der König nimmt Nachtquartier im königl. Palais und wird am Mittwoch morgen wieder von Leipzig abreisen, um sich zu den Manövern der 2. Division Nr. 24 bei Verdau zu begeben.

**Berlin.** (Zur angeblichen Wahlparole des Reichskanzlers.) Wie die „Nat. Zig.“ von einer dem Reichskanzler nahestehenden Seite erfährt, kann sich Herr v. Bethmann-Hollweg, der über die ihm unterstellte Absicht, er wolle durch die Parole „Schutz der nationalen Arbeit“ wirtschaftspolitische Gegensätze in der nationalliberalen Partei hervorheben, sehr erstaunt ist, die Entschiedenheit der jetzt verbreiteten Gerüchte nur so erklären, daß private Äußerungen mißverstanden und umgedeutet worden seien. Vermutlich sei in einer der zahlreichen Unterhaltungen mit dem Reichskanzler das Gespräch einmal auf wirtschaftspolitische Fragen gekommen und der Kanzler mag geäußert haben, daß er stets eine Politik zum Schutze der nationalen Arbeit verfolgen werde. Diese selbständige und klare Äußerung müsse dann irgendwie entstellt ihren Weg in die Öffentlichkeit genommen haben, um später für eine Sensation herzuhalten, der jede Berechtigung fehle.

(Englands Furiore für Dänemark.) Alljährlich pflegen sich die englischen Zeitungen im Namen der Dänen darüber zu beschweren, daß Seemannsbesatzungen der deutschen Flotte in dänischen Gewässern stattfinden. Dieses Mal ist es der Kopenhagener Vertreter des „Standard“, der sich zum Wächter der dänischen Interessen aufwirft. Er sagt hinzu, daß auffallend viele Unfälle während dieser Übungen vorgekommen seien. Zwei dänische Schiffe seien von deutschen Schiffen beschädigt worden, das eine von einem Zerstörer, das andere von einem Kreuzer. Beide mußten von deutschen Kriegsschiffen in den Hafen geschleppt werden. Nachher sei noch ein Zerstörer gestrandet, und es mußte Hilfe von Kiel aus geschickt werden.

(Die Fleischsteuerung) hat zurzeit für große Teile der Bevölkerung die Bedeutung einer brennenden Tagesfrage. In einer ganzen Reihe von kommunalen Körperschaften sind Beschlüsse angenommen worden, die eine schleunige Abhilfe dieses Mißstandes ersuchen. Die Einfuhr von argentinischem Fleisch in zersrorenem Zustand und von lebendem Vieh aus Schweden und Dänemark würde jedenfalls geeignet sein, hier mitbernd zu wirken und, ebensowenig wie die Margarine der Butter, den Produzenten der heimischen Landwirtschaft Eintrag tun. Allerdings sind es gerade die mittleren und kleineren Landwirte, die an der Viehzucht interessiert

sind, während der Großgrundbesitz heutzutage nur in allzu geringem Maße Viehzucht treibt. Im Interesse der Volksgesundheit und Volksernährung muß jedenfalls ein Ausgleich der Interessen gesucht werden, um einer dauernden Unterernährung der städtischen Bevölkerung vorzubeugen. Einen guten Eindruck würde es auch machen, wenn die Regierung den allgemeinen Klagen gegenüber sich nicht gar so kühl und gleichgültig verhielte. Sollten sie ihr, wie die von uns wiederergebene Äußerung aus dem Landwirtschaftsministerium vermuten läßt, unberichtigt oder auch nur übertrieben erscheinen, so möge sie diese ihre Überzeugung vor der Öffentlichkeit darlegen und begründen. Ihr beharrliches Schweigen auf alle Wünsche und Forderungen der Bevölkerung kann die vorhandene Mißstimmung nur vertiefen.

## 50jährige Jubelfeier

des Königl. Sächs. Militärvereins Lichtenstein am 12. September 1910.

Die heutige Festtafel mit nachfolgendem Ball im Neuen Schützenhaus bildete den würdigen Abschluß der 50jährigen Jubelfeier des Königl. Sächs. Militärvereins, an der sich gegen 300 Personen (Ehrengäste und Kameraden) beteiligten.

Wir hierbei leitete Herr Oberpfarrer Seidel die Tafel um 5 Uhr nachmittags ein. Eine herzlich begrüßungsansprache des Ehrenvorsitzenden Herrn Kaufmann Seidel mit anschließendem Königshoch eröffnete den Reigen der Toaste und Ansprachen.

Die Ehrung der 4 Gründer des Vereins, der Herren Traugott Heintze, Gottlob Herrmann, Ernst Krohn und Ernst Schukert, vollzog der derzeitige Vorsitzende Herr Koch. Er dankte den braven Allen, die in 50jähriger treuer Anhänglichkeit an den Verein diesem unschätzbaren Dienste geleistet und ernannte sie zu Ehrenmitgliedern des Vereins. Tief ergriffen nahmen sie von der Ehrung Kenntnis und überreichten dem Verein aus Dankbarkeit ihr wohlgeklungenes Bild, das im Vereinslokal einen Ehrenplatz an der Seite derjenigen erhalten soll, die ebenfalls mitgearbeitet haben, damit der Jubelverein zu seiner gegenwärtigen Blüte gelangen konnte.

Eine weitere Ehrung erfuhren die Kameraden Herren Vize-Vorsitzer Wilhelm Brosche, Hermann Straß, Albin Dettel und Hermann Müller. Die Vorgenannten erhielten für dem Verein in 25jähriger treuer Mitgliedschaft geleistete Dienste je ein Ehrenkreuz unter anerkennenden Worten durch den Vorsitzenden an die Brust geheftet. Herr Vizevorsitzer Brosche dankte namens der Ausgewählten in sichtbarer Ergriffenheit.

Einen kurzen Rückblick auf die große Zeit von 1870-71 gab Herr Oberpfarrer Seidel, in dem er u. a. die Begeisterung kennzeichnete, die manchen Jünglingen der damaligen Zeit mit fortwährender Schöpferkraft flammender Gedichte. Die Wiedergabe einiger solcher von patriotischem Geiste durchdrungenen Poeme brachte dem Vortragenden viel Beifall.

Innige Dankesworte widmete Herr Oberamtsrichter Bachmann den lieben Gästen, die durch ihre Gegenwart das Fest verschönern halfen. Weiter kennzeichnete er den Werdegang der deutschen Seemacht, die zu beobachten er wieder in den letzten Tagen Gelegenheit gehabt habe. Jeder, der nur einigermaßen hierzu Gelegenheit finde, müsse in Kiel die gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete der Schiffsbaukunst in Augenschein nehmen.

Dem derzeitigen Vorsitzenden überreichte der Vize-Vorsitzer, Herr Brosche, für dem Verein als Schriftführer und Vorsitzender geleistete brave Dienste ein wohlgeklungenes Bild der Mitglieder des Gesamtvorstands, das den Gelehrten sichtlich erfreute. Gleichzeitig dankte Redner nochmals den geschätzten Frauen der Herren Ehrenmitglieder und allen Kameraden-Frauen, die durch ihre dankenswerten Stützung sich in der Geschichte des Militärvereins für alle Zeiten einen Denkstein gesetzt haben.

ROSS. en. klassler. sind en. ppe. Ohne weitere nuten zuzubereiten. nptetrasse. zler, hon 307. Platzgarten. Kliche. er, Bes. ins- tern Tafel- mms ung ster. vngs- chl. mädchen sofort, wegen Er- gigen. Drechsel, der Str. 29. rinnen barf an Reis- Blättglanz lich vorteilhaft rbeister Qualität gerie z. Kreuz, tzmann zeige. allich und eduld er- Tochter Dienstag, der Be. a. Frau

Schwungvolle Toaste brachten ferner die Herren R. Jülich auf die Frauen, Robert Ruster auf die Kameradschaft, während Herr Rorik Müller (Vorsitzender des Brudervereins Callenberg) seinen Toast ausbringen ließ in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf alle diejenigen, die in der gegenwärtigen 40jährigen Jubiläumfeier der großen Tage von 1870-71 die Veteranen ehrten.

Zwei schöne Tafellieder, ernst und heiteren Inhalts, sowie fesselnde Musikstücke seitens der Stadtkapelle würzten das vorzügliche Mahl des Herrn Schützenhauswärters Ziesche.

Ergebenheits- und Dank-Telegramme wurden gesandt an Se. Maj. König Friedrich August, Se. Durchlaucht Fürst Otto Victor von Schönburg-Baldenburg und an das Präsidium von Sachsens Militärvereinsbund. — Herr Bürgermeister Siedner, der durch Krankheit am Erscheinen bei der Festtafel verhindert war, übermittelte auf telegraphischem Wege Glückwünsche. Auf gleichem Wege gingen Grüße ein vom Herrn Bezirkskommandeur Oberstleutnant Serre aus Glauchau und von den Herren Prokurist Ernst Grau und Emil Labemann aus Wiesbaden, die beide zur Kur dort weilen.

Am Schluß gab Herr Kaufmann Seydel unter allgemeinem Beifall bekannt, daß der engere Vorstand beschlossen habe, den Kameraden, die Krankheit von der heutigen Feier fernhalte, Dienstag vormittag durch irgend eine Ehrengabe zu erfreuen, was einstimmige Annahme fand.

Gegen 9 Uhr wurde die Tajel aufgehoben; ein wohlgeklungener Ball schloß die im allgemeinen vorzüglich verlaufene Feier.

Dem Königl. Sächs. Militärverein aber, der nunmehr in das 51. Jahr seines Bestehens eintritt, wünschen wir auch für die Zukunft ein gesegnetes Schaffen im Dienste der Pflege von Gottesfurcht, Königstreue, Vaterlandsliebe und Kameradschaft.

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 13. September 1910.

— Die **Wettervorhersage** für morgen lautet: Ostwind, meist heiter, wärmer, vorwiegend trocken, örtliche Störungen.

— **Schluß der Badesaison.** Mit Donnerstag, den 15. September geht die Badesaison zu Ende. Die Bitterung war im allgemeinen günstig. Die beste Badezeit war bekanntlich gleich zu Beginn der Saison vom 15. Mai an. Die in dieser Zeit herrschende anhaltende warme und sonnige Bitterung, die sich mit kleinen Ausnahmen bis in den Juni hinein erstreckte, gab den einzelnen Bädern eine Frequenz, wie sie sonst um diese Zeit selten zu beobachten ist. Leider versagte aber dann der kommende Juli und auch der August bezüglich der Bitterung, und da gerade in diese beiden Monate die großen Ferien fallen, also eigentlich mit die Hauptbadezeit, so ist auch, damit zusammenhängend, das finanzielle Ergebnis dieses Sommers für unsere Badeanstalt stark zurückgeblieben.

— **Mandöver.** Die Brigademandöver haben mit gestern ihren Abschluß gefunden; heute beginnen die Mandöver der 24. Division in der Nähe von Jaidau denen bekanntlich morgen der König beizuwohnen wird, der aus Leipzig in Weidau eintrifft. Am 16. September früh wohnt dann Se. Maj. noch dem Mandöver der 40. Division bei und trifft zu diesem Zwecke jedenfalls in Annaberg ein.

— **Der hies. Fabrikantenverein** hat beschlossen, den Lohnort für Handwerker von Bett- u. Gortendecken,

der seit 1907 regelmäßig auf ein Jahr erneuert wurde und Gültigkeit bis zum 1. Oktober d. J. hat, unverändert beizubehalten und abermals auf ein Jahr, demnach bis zum 1. Oktober 1911, zu verlängern. Ein Rücktritt von dieser Vereinbarung vor dem 1. Oktober 1911 ist nicht zulässig. Sollte ein Mitglied des Fabrikantenvereins die Absicht haben, den Tarif zu kündigen, so könnte dies nur bis spätestens den 1. Juli 1911 geschehen. Angesichts der Ungunst der Zeiten wurde eine von verschiedenen Seiten nahegelegte Herabsetzung der Handwerkerlöhne glatt abgelehnt. Erleichtert wird dieser Beschluß dadurch, daß dieses Jahr kein einziger Fabrikant den Tarif gekündigt hat.

(„Hohenst.-G.-Ztbl.“)

erfreuenden Silberwarenfabrik der Herren Langer & Gänther, daran schloß sich ein gemeinschaftliches Essen im Hotel zur „Sonne“ hier. Am Nachmittag begaben sich die Herren nach dem „Delene & Waschacht“, dessen Besichtigung ihnen in liebenswürdigster Weise gestattet wurde. Sie waren um so dankbarer, als ihnen in den Herren Bergdirektor Krug und Obersteiger Richter sachverständige Führer zur Seite standen, wodurch es ihnen möglich war, über alle Einrichtungen auf dem Schachte in zuvorkommendster Weise Aufklärung zu erhalten, und einen Einblick in den Bergbau zu tun. Eine Bewirtung mit Kuchen und Kaffee spendete das Werk noch extra. Mit herzlichsten Worten des Dankes für die gewohnte Gastfreundschaft schied

# Kaufhaus

# Rudolf Thernal

vorm.: B. Spitz

## Lichtenstein-Callenberg.

## Eröffnung der

# Modellhut-Ausstellung

**Pariser u. Wiener Genre.**

Die Ausstellung befindet sich I. Etage.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

— **Erleichterung des Radfahrverkehrs.** Die Hgl. Amstuhpmannschaft Glauchau hat alle bisher verbotenen steilen Wege für den Radfahrverkehr freigegeben. An Stelle der bisherigen Verbotstafeln sind Schilder des Sächsischen Radfahrerbundes mit der Aufschrift „Vorsicht“ angebracht worden.

— **Goldschmiedtag.** Eine Anzahl Herren des Goldschmiedgewerbes aus dem Gewerbekammerbezirk Chemnitz fand sich gestern hier zu einer Tagung ein. Dieser voraus ging ein Besuch der sich des besten Rufes

den die Gäste von dort, um dann im hiesigen „Parkschlößchen“ den geschäftlichen Teil des Tages zu erledigen. Beim Abschied gaben die Herren wiederholt ihre Freude über das hier Gesehene und das ihnen über alles Erwarten Gebotene Ausdruck. Sie würden Lichtenstein gewiß in guter Erinnerung behalten.

— **Dohnsdorf.** Das Edison-Theater bringt für heute und Mittwochabend wieder ein sensationelles, außerordentlich farbenprächtiges Programm, und die

### Vermischt.

Roman von Ewald August König.  
(Nachdruck verboten).

Garnier zog sein Portefeuille hervor und legte die Briefe auf den Tisch, dann entfernte er sich mit einer stummen Verbeugung.

Der Graf sandte ihm einen zornglühenden Blick nach. „Dieser Mann ist ein Schuft“, murmelte er, „er dient nur deshalb der fremden Regierung, um selbst im Trüben zu fischen; vor solchen Burschen muß man sein Silbergeschütz hüten.“

Der Graf ließ sich in einen Sessel nieder und öffnete den Brief, und je länger er las, desto schärfer prägte sich der Unwille aus. „Wahnsinn“, sagte er ärgerlich. „Ist noch nicht Blut genug geflossen? Alles dies dient nur dazu, Frankreich verbluten zu lassen; nur der Friede, der für uns schmachvoll sein wird, kann das Land vom Feinde befreien. Von der Zukunft müssen wir die Tilgung dieser Schmach erwarten: Wahnsinn wäre es, jetzt an den Ketten zu zerrn, die fest und tief in unser Fleisch einschneiden. Lucian soll die Hände davon lassen; er hat sein Ehrenwort verpfändet, er muß es halten.“

Er faltete den Brief zusammen und horchte eine Weile auf den Lärm, der in den unteren Räumen des Hauses herrschte, dann verließ er das Kabinett, um seiner Schwiegertochter das Borgefallene zu berichten.

Das Regiment Theobalds lag etwa zwei Stunden von Schloß Montrau entfernt in einem kleinen Dorfe, dessen Bewohner sich beim Nahen des Feindes geflüchtet hatten.

Es bildete mit einer Abteilung Infanterie und einigen Geschützen den Vortrab eines größeren Korps, das der im Süden neugebildeten französischen Armee auf ihrem Vormarsch in die Flanke fallen sollte, um

sie zu umzingeln und zur Kapitulation zu zwingen, oder aber sie über die Schweizer Grenze zurückzuwerfen.

Theobald und Hubert hatten sich mit einigen Husaren in einem kleinen Hause einquartiert, es war heute Ruhetag, da man auf weitere Marschbefehle warten mußte.

Am Abend erst war Theobald mit seiner Foutrage zurückgekehrt, er wurde mit Jubel empfangen, denn außer den Viktualien, die er in Montrau empfangen hatte, brachte er noch ein zweites Faß Wein und einen Dörsen mit und an Lebensmitteln herrschte kein Mangel.

Nachdem er dem Regimentskommando Rapport erstattet hatte, wurde das Vieh geschlachtet und die Lebensmittel unter die Leute verteilt, bald darauf rauchten in allen Häusern die Schornsteine und fröhlicher Gesang schallte durch das Dorf.

Theobald war in sein Quartier zurückgekehrt, wo Hubert ihn erwartete. Der Trompeter Renard besaß sich nicht mehr beim Regiment; in der Schlacht bei Orleans leicht verwundet, war er dort im Lazarett zurückgeblieben.

Martin, der schlachtpflege Bursche Huberts, sah bereits am Herd, wo er eine kräftige Suppe kochte und ein Stück Fleisch brät; ein Feldkessel voll Rotwein stand bereit, Zucker und Gewürz waren zur Bereitung des Glühweins noch vorhanden.

Den beiden Freunden war es gelungen, für sich ein eigenes Zimmer zu reservieren, das eben groß genug war, um ihnen als Schlafgemach zu dienen; sie saßen hier vor einem kleinen, roh gezimmerten Tische und tranken den glücklich requirierten Wein aus irdenen Töpfen, die sie statt der gesuchten Gläser in einem Schranke gefunden hatten.

„Also Frankireurs hast Du nicht gesehen?“ fragte Hubert, nachdem Theobald über seinen Empfang im

Schloße berichtet hatte. „Vor einer Stunde wurde gemeldet, daß auch hier Banden sich gebildet hätten.“

„Dann fehlte es ihnen an Mut, meine Patrouille anzugreifen. Was wollen sie auch noch jetzt gegen uns ausrichten? Wir führen nun den letzten Schlag, dann wird wohl Paris sich ergeben müssen und der Krieg ist zu Ende.“

„Es wäre dringend zu wünschen“, sagte Hubert mit einem forschenden Blick in seinen Topf, den er gleich darauf an die Lippen setzte. „Ich sehne mich schon längst in mein Bureau zurück, Sapperment, es ist eine schlimme Verhöhnung, von vorne wieder anzufangen.“

„Du hast ja Vermögen und kannst es abwarten“, unterbrach ihn Theobald.

„Das wohl, aber man greift doch auch nicht gern das Kapital an, und dazu wäre ich gezwungen, wenn ich lange warten müßte.“

„Na, ich muß es nehmen, wie es kommt“, sagte Hubert, „und unserem Herrgott noch dankbar sein, wenn ich mit heiler Haut zurückkehre. Wie mancher wird daheim vergeblich erwartet werden.“

„Von unserem Trompeter hast Du wohl nichts mehr gehört?“ fragte Theobald, gedankenvoll vor sich hinblinzelnd.

„Nein, aber ich mache mir auch feinetwegen keine Sorge. Renard war nur leicht verwundet, er wird mit dem ersten Transport nach Deutschland gebracht werden sein, wo er in aller Ruhe seine Heilung abwarten kann. Apropos, wenn ich mich recht erinnere, so muß in dieser Gegend das Schloß liegen, in dem seine Schwester wohnt.“

„Glaubst Du“, sagte Theobald überrocht.

„Chateau Montrau“, nickte Hubert; „Renard hat oft davon gesprochen, Du achtestest nicht darauf.“

„Nein, aber jetzt fällt mir wieder ein, in dem Schloße, in dem ich heute nachmittag war, sah ich



Vom 15. September

bis 22. September

**Modellhut-Ausstellung**  
in Pariser und Wiener Modellen

**Hedwig Hammerschlag**

Hauptstr. 3    Spezial-Damenputz    Hauptstr. 3

# Damen-Hüte und „Toques“

in modernster Ausführung

**Backfischhüte**

in jeder Preislage

**Kinderhüte**

**Elegante Sporthüte**

in reichhaltiger Auswahl.

**Achtung! Hohndorf. Achtung!**

## Edison-Theater (Elektro-Biograph)

Das Theater der lebenden Sprechenden u. singenden Photographien.

**Programm für Dienstag und Mittwoch,**  
den 13. und 14. September.

1. Brieger See. Aktuell.
2. Die entflohene Siegerin.
3. Was er verdiente. Drama.
4. Nicht zu halten. Humoristisch.
5. Richter Lynch im wilden Westen. Drama.
6. Blütenstör. Interessant koloriert.
7. Bombardonlied. Tonbild.
8. Die beiden Ordonanzen. Komisch.
9. Die Gattin des Meeres.

**Anfang 8 Uhr.**

**Spieltage:** Dienstag, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Die Direktion.** Kießling & Löffhagen.

**Gardinen,**  
weiss und creme

Scheibengardinen    **Gardinen-Reste**  
Tüllstoren

Spachtel-Vitragen  
Vitragestoffe  
Spachtelborden  
Rouleauxspitzen

**Gardinen-Reste**  
in reichhaltigster Auswahl und jeder Preislage  
empfiehlt

**G. H. Arnold,**  
am Markt    Lichtenstein    am Markt.

### Landwirtschaftl. Verein.

Heute Mittwoch abend  
1/2 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Vereinslokal. Allseitiges Erscheinen erwünscht. D. B.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **Hermann Otto.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **H. Behler, Badergasse.**

Heute Mittwoch  
**Wellfleisch**  
bei **G. Brosche.**

Heute Mittwoch  
**Wellfleisch**  
bei **Anna Andra, Fröhlichstr.**

**Fr. Schöpfenfleisch**  
empfiehlt billigt

**Rich. Schuster.**

**Erdarbeiter**

werden am Quotenberg  
Hohndorf zum Wasserbau  
Hohenstein-Ernstthal angenommen  
von  
**Ernst Köhler, Steinsehmester,**  
Hohenstein-Ernstthal.

**Dienstmädchen**

gesucht für sofort, wegen Erkrankung des jetzigen.  
**Frau Drechsel,**  
Glauchauer Str. 29.

**2 Stuben zu vermieten**  
Untere Bachgasse 5.

**Militärvereinsmühle** gest.  
abend im Schützenhaus vertauscht worden. Um Austausch bitt. **Louis Richter, Glauch. Str.**

Sensations-Novität. Voranzeige! Sensations-Novität.

## Krystall-Palast.

Donnerstag, den 15. Sept. 1910, abends 8 1/2 Uhr einmaliges Gastspiel des Wintergarten-Theaters aus Chemnitz.

### Die letzten 6 Wochen.

Militärisches Schauspiel in 3 Akten von Leo Jungmann.  
Billets im Vorverkauf 1. Platz 70, 2. Platz 50, 3. Platz 30 Pf. sind zu haben bei den Herren E. Köhler-Lichtenstein u. E. Verthold-Gallenberg.  
Entree an der Kasse: 1. Platz 80, 2. Platz 60, 3. Platz 40 Pf.

## Weisses Ross.

Heute Dienstag  
**Rebhuhn-Essen.**  
Ergebenst ladet ein **Hermann Geisler.**

Für die überaus grosse Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

**Richard Günther,**

sagen wir allen denen, welche durch Wort, Gesang und Blumenschmuck und gegebenes Geleit den Heimgegangenen geehrt haben, unsern herzlichsten Dank.  
Hohndorf, Thalheim, den 13. Sept. 1910.  
Familien **Reinhold u. Günther.**

... und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Becker. Für die Redaktion verantwortlich W. H. Becker, für den Redaktionsrat Otto Koch, beide in Leipzig.